

DieKleinkunst

13.2.2015 Schaubühne Wien: Dänische Delikatessen



Fotos: Rolf Bock

Der *Schaubühne Wien* ist im *Theater Center Forum* der nächste Clou gelungen. *Dänische Delikatessen*, in der österreichischen Erstaufführung, bietet alles, was man für einen unterhaltsamen Abend benötigt: einen guten Text, herausragende SchauspielerInnen und natürlich auch etwas für den Appetit – in diesem Fall Svens Spezialfilets. Wobei, die sollte man vielleicht nicht unbedingt genießen ... aber sonst ist dieser Abend absolut zu empfehlen und hat neben dem Premierenpublikum auch *DieKleinkunst-Redakteur Paul M. Delavos begeistert!* Infos: <http://www.schaubuehnewien.at/>



Fotos: Rolf Bock

Die beiden Fleischer Bjarne und Svend haben eine neue Fleischerei eröffnet, doch das Geschäft mag nicht so recht in Schwung kommen. Bis Svend seine Spezialfilets kreiert. Das Geheimnis dahinter ist dem Publikum schnell enthüllt. Bjarne ist von dieser Idee nicht begeistert, doch was soll's, der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten. Und während alles auf den großen Höhepunkt des gut zweistündigen Abends (inkl. Pause) zusteuert, die Spannung ins Unermessliche steigt, behalten Sven und Bjarne absolut die Ruhe.

Da das Stück sehr personenintensiv ist, übernehmen die NebendarstellerInnen mehrere Rollen. Ein Kompliment nicht nur an die SchauspielerInnen, sondern auch an Kostüm (*Leila Strahl*) und Make-up

Design (*Andreas Moravec*) sowie die hilfreichen Hände hinter der Bühne. Denn die Umzüge gestalten sich oftmals sehr rasch und schon steht eine vollkommen andere Person auf der Bühne. Letztendlich bekommt man den Eindruck eines riesengroßen Ensembles.

Eva-Christina Binder, ist als Svends Freundin Tina herrlich tussig und überdreht, aber auch eine sehr geerdete und ruhige Astrid, die auf dem Friedhof Bjarne kennen lernt. So nebenbei kommt sie auch als anonyme Kundin noch in die Fleischerei. *Leila Strahl* wechselt zwischen der mondänen Susann, einer Freundin Tinas und der sexy englischen Krankenschwester, die Bjarne Bruder Aigil pflegt. Zusätzlich ist sie auch noch Reporterin, Kundin und Lebensmittelkontrolleurin. Sowohl *Strahl* als auch *Binder* sind in ihren Verwandlungen, die nicht nur das Kostüm sondern auch den Habitus, Sprachmelodie und Bewegung betreffen, so perfekt, dass einem manchmal vor Staunen der Mund offen stehen bleibt. Und im Nachhinein kann man nicht mehr sagen, welche Kundin nun von wem gespielt wurde. Aber genau das macht ja gutes Theater aus: der Zauber der Verwandlung und die Irreführung des Publikums.

Das Kompliment gilt natürlich auch den beiden männlichen Nebendarstellern. *Michael Duregger* beeindruckt vor allem als Aigil, der nach jahrelangem Koma nun etwas zurückgeblieben ist und mit seiner Plüschgiraffe redet. Ganz im Gegensatz dazu stehen seine proletarische Ausstrahlung als Handwerker, der sich schon mal am Popo kratzt oder die Rolle des hippen, jungen Kunden. Darüber hinaus spielt er auch noch einen Trompeter und einen jungen Mann. *Gerhard Karzel* ist einerseits der arrogante Fleischer Holger Holgersson, Ex-Chef von Bjarne und Svend, dann tuntiger Elektriker, der gerne Helene Fischer hört, aber auch schleimiger Immobilien-Hai namens Häuser-Hans sowie natürlich auch ein Kunde und der Lebensmittelkontrolleur.

Last, but not least, die beiden Hauptdarsteller *Martin Gesslbauer* (Bjarne, und auch der Regisseur dieses wundervollen Abends) und *Robert Kolar* (Svend). Beide lässt nichts so schnell aus der Ruhe bringen, was vielleicht auch daran liegen könnte, dass sie nicht immer an die Folgen denken. Sehr unterhaltsam, wenn Bjarne die neuen Schandtaten Svends entdeckt, dabei aber hin- und hergerissen ist zwischen Abscheu und Anerkennung. Dass *Gesslbauer* trotz Hauptrolle auch noch Regie geführt hat, und das mit guter, stringenter Personenführung, zeichnet ihn noch einmal zusätzlich aus. Und auch seine Ideen für den Bühnenbau – primär spielt das Stück ja im Ladengeschäft sowie im Hinterzimmer der Fleischerei, aber auch am Friedhof – wurden hervorragend durch *Die Bühnenwerkstatt* umgesetzt und ermöglichen rasche Änderungen der Szenerie.

So toll be- und verzaubernd kann ein Theaterabend sein! Und es ist gut, dass nach wie vor kleine Off-Theater wie das *Theater Center Forum* und freie Gruppen wie die *Schaubühne Wien* existieren und zu einer Vielfalt in der Wiener bzw. österreichischen Theaterlandschaft, denn die *Schaubühne Wien* tourt auch immer wieder durch Österreich, existieren. Diese Produktion kann man uneingeschränkt weiterempfehlen. Und das ist gut so!

DieKleinkunst-Redakteur Paul M. Delavos